

NATURNAHE GARTENGESTALTUNG

TIPPS UND ANREGUNGEN FÜR IHR ZUHAUSE



FLÄCHENVERSIEGELUNG IN DEUTSCHLAND

Etwa 44 % der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Deutschland sind versiegelt, also bebaut, betoniert, asphaltiert oder gepflastert. Es geht um Flächen für den Wohnungsbau und für Industrie, Gewerbe sowie öffentliche Einrichtungen. Eine Zunahme der versiegelten Flächen ist vor allem auch im Verkehrssektor zu verzeichnen (Umweltbundesamt, 2022): Straßen, Wege und Parkplätze.

Durch die Versiegelung von Flächen geht natürlicher Lebensraum von Tieren und Pflanzen verloren. Somit



werden diese zurückgedrängt und eingegrenzt.

WAS HAT DAS MIT MEINEM GARTEN ZU TUN?

In urbanen Regionen nimmt die Versiegelung stetig weiter zu und immer mehr naturnahe Flächen verschwinden, Bäume werden gerodet, Plätze asphaltiert. Dies hat Auswirkungen auf die Artenvielfalt, da Insekten, Vögel und andere Kleintiere immer weniger Lebensraum, Nahrung oder Rückzugsorte finden.

Neben Parks, Grünstreifen oder anderen städtischen Grünflächen sind es vor allem private Gärten und Balkone, die Tieren Nahrung, Rückzugsorte und Erholung bieten können. Ist ein Garten oder Balkon naturnah angelegt, zieht er Vögel, Insekten und andere Kleintiere an. Werden Gärten jedoch versiegelt, trägt dies weiter zum Verlust der Artenvielfalt bei.

Insgesamt bieten sich heimische Pflanzen in unseren Gärten besser an als exotische Arten, da sich unsere Tierwelt an die heimischen Pflanzen angepasst hat, wohingegen die Früchte exotischer Arten oftmals nicht zu verwenden sind.

WIE GESTALTE ICH MEINEN GARTEN KLIMA- UND INSEKTENFREUNDLICH?

Pflanzen und Blumen

Duftnesseln, Schnittlauch, Dill, Salbei, Minze, Katzenminze, Zitronenmelisse, Wilde Malve, Akelei, Wildrosen, Mohn, Rosmarin, Oregano, Lavendel und Fetthenne.

Hecken und Sträucher

Holunder, Weißdorn, Haselnuss oder eine Hainbuchenhecke und viele mehr.

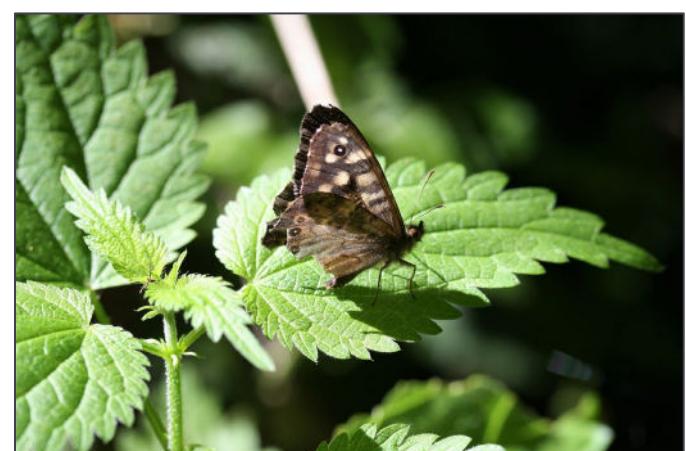
Keinen Mehrwert für Insekten und Kleintiere bieten:

Thuja-Hecken, Geranien, Kirschlorbeer, Gräser, Bambus und Edelrosen.

Der Kirschlorbeer (eigentlich: Lorbeer-kirsche) kommt ursprünglich aus der Türkei und ist bei uns kein heimisches Gewächs. Als Heckenpflanze ist er allerdings in vielen Gärten zu sehen, dabei eignet sich die Pflanze nicht dafür. Kirschlorbeer wuchert schnell und muss oft zurückgeschnitten werden. Ferner sind seine Blätter und Samen giftig. Heimischen Pflanzen nimmt Kirschlorbeer den Lebensraum. Für Insekten ist die Pflanze nutzlos und viele Vögel fressen die Früchte nicht (Nabu, 2023).

Weitere Vorteile

Bäume und Hecken sorgen für Verschattung und Unterschlupf. Hecken filtern Staub und Abgase und schützen vor Lärm. Statt Rasenflächen sollten wilde Wiesen angelegt werden. Wichtig sind auch Wasserstellen für Insekten und Vögel zum Trinken und Baden, Totholz für Insekten zum Nisten sowie Vogelhäuser und Insektenhotels.



BRENNNESSELN – WARUM SOLL ICH SIE IM GARTEN STEHEN LASSEN?

Brennnesseln werden oft als Unkraut gesehen und gelten daher als unbeliebte Pflanze im Garten. Sie werden leider oft schnell entfernt. Jedoch sind die Pflanzen wichtiger als man denkt: sie dienen Schmetterlingsraupen als Nahrung und sind für zahlreiche Schmetterlingsarten unverzichtbar. Daher sollten sie nicht flächendeckend entfernt werden. Schmetterlinge und Raupen im Garten sind auch für Vögel eine wichtige Nahrungsgrundlage.



WARUM LIEBER KEIN SCHOTTERGARTEN?

- Hitze: Schottergärten erhitzen sich stark im Sommer und geben die Hitze wie eine Heizung nur langsam wieder ab. Somit tragen sie dazu bei, dass es im urbanen Raum immer heißer wird.
- Gestörter Bodenorganismus: Da es sich um toten Raum handelt, sind keine Wurzeln vorhanden, die das Erdreich auflockern, es fällt kein Sonnenlicht auf den Boden und es versickert kein Regen.
- Überflutung: Es versickert kein Wasser. Das Wasser läuft stattdessen in die Kanalisation ab und kann bei Starkregen zur Überflutung führen. Gerade in Zeiten der Klimaanpassung versucht man das zu verhindern. Denn Böden, die Wasser speichern und es langsam wieder abgeben, kühlen ihre Umgebung.
- Kein Mehrwert: Insekten und Kleintiere, wie Igel und Vögel, finden keinen Schutz, keine Nahrung und haben keine Möglichkeit zu nisten. Sie werden aus dem urbanen Raum zurückgedrängt.
- Rückgang: Die Artenvielfalt schwindet durch immer mehr versiegelte Flächen und der Abwesenheit von naturnahen Räumen. Es folgt eine Kettenreaktion: die Insekten verschwinden, die Vogelpopulation geht zurück, da auch hier die Nahrungsgrundlage fehlt.
- Staub und Abgase: Steine binden keinen Staub aus der Luft, Pflanzen aber schon. Ein Schottergarten führt somit zu einer Verschlechterung des Mikroklimas.
- Aufwand: Schottergärten gelten als vermeintlich pflegeleicht, was jedoch ein Trugschluss ist. Unter den Steinen befindet sich oft eine Plastikfolie oder ein Vlies, um Unkraut fernzuhalten. Da sich die Folie oder das Vlies mit der Zeit zersetzen, finden Pflanzen fast immer einen Weg zu wachsen, was dann wieder zu einem erhöhten Pflegeaufwand führt. Auch lässt sich Laub nicht mehr so einfach entfernen.

Ein naturnaher Garten benötigt deutlich weniger Pflege als gedacht und ist gut für die Natur.

Weiterführende Links

Europäisches Parlament (2020): Verlust der Biodiversität: Ursachen und folgenschwere Auswirkungen.

Online: www.europarl.europa.eu

NABU (2023): Hecken mit heimischen Sträuchern - So kommt Leben in den Garten.

Online: www.nabu.de

Umweltbundesamt (2022): Bodenversiegelung.

Online: www.umweltbundesamt.de